

diesem Zeitpunkt viele Materialien über soziologische Untersuchungen veröffentlicht wurden, glaubten sie und auch die BPO-Leitung, durch eine Befragung zu einem brauchbaren Ergebnis zu kommen.

Um es vorweg zu sagen: Eine solche Befragung ist zwar aufschlußreich, gibt aber noch keine Auskunft über die Bewußtseinsentwicklung. So erhielten wir durch die Befragung beispielsweise die Bestätigung, daß einem Teil unserer jungen Menschen klare Vorstellungen über ihre weitere Perspektive fehlen. Bei einem anderen Teil besteht Ungewißheit darüber, daß wir durch die Stärkung der DDR die Zukunft ganz Deutschlands mitbestimmen, daß der Sozialismus im Weltmaßstab siegen wird.

Was die Befragung nicht erbrachte, war die Antwort darauf, warum unsere jungen Kollegen irrierte Ansichten haben, warum ihnen der wissenschaftlich begründete und in der Praxis erprobte Weg des Sozialismus noch nicht klar ist. Deswegen wertet die Parteileitung solche Befragungen auch nicht als alleiniges Mittel, um die Meinungen der Jugendlichen und der Kollegen zu erfahren, um einen realen Überblick zu erhalten. Wir kamen zu der Ansicht, daß man den Stand des Bewußtseins nur dann richtig einschätzen kann, wenn unsere Parteimitglieder im täglichen Gespräch mit ihren Kollegen, mit den Jugendlichen, die Politik der Partei erläutern und dabei die den Kollegen unklaren Fragen mit hieb- und stichfesten Argumenten beantworten. Dazu gehört auch, daß man das Verhalten der Werktätigen zu den Beschlüssen der Partei ständig prüft, indem man zum Beispiel ihre Teilnahme

am sozialistischen Wettbewerb und an der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit richtig bewertet.

Unsere Parteileitung zog die Schlußfolgerung, daß wir alle — jedes Parteimitglied und auch jeder Kollege und nicht nur die Lehrausbilder — die Verantwortung für die Bewußtseinsentwicklung der Jugendlichen tragen. Unsere Jungen und Mädchen leben nicht isoliert von den Erwachsenen. Täglich kommen junge Menschen mit älteren Kolle-

gen zusammen. Sie eignen sich die Erfahrungen, häufig aber auch die politischen Unklarheiten der Erwachsenen an. Beweis dafür ist zum Beispiel die Tatsache, daß in Mitgliederversammlungen, in den Gewerkschaftsgruppen, in den verschiedensten anderen Aussprachen mit unseren Genossen und Kollegen fast die gleichen Argumente oder Unklarheiten eine Rolle spielen, die auch von unseren Lehrlingen vorgebracht werden.

Erziehung der Erzieher

Neben den Empfehlungen für die APO und die Direktion der Betriebsberufsschule, wie sie die ideologisch-politische Arbeit unter den Lehrlingen verbessern sollen, beschloß die Parteileitung Maßnahmen, um den politischen Einfluß auf alle Genossen und über diese auf alle Kollegen zu erhöhen. Wir gingen davon aus, daß bei einer so großen Anzahl von Jugendlichen in unserem Werk jeder Kollege mit zum Erzieher wird und daß deswegen die Erziehung der Erzieher dringend erforderlich ist.

Seit einigen Monaten sind wir dazu übergegangen, regelmäßig theoretische Probleme in den Parteiversammlungen zur Diskussion zu stellen. Beispielsweise organisierten wir Mitgliederversammlungen, in denen die Herausbildung des staatsmonopolistischen Herrschaftssystems in Westdeutschland behandelt wurde. Ohne auf Einzelheiten eingehen zu wollen, möchten wir betonen, daß das Interesse der Genossen an Mitgliederversammlungen noch nie so groß war wie jetzt. Früher hörten wir in Mitgliederversammlungen dasselbe wie in Versammlungen der Gewerkschaft oder in

Produktionsberatungen, sagen die Genossen. Jetzt hören wir mal was Neues, was Interessantes. Sie debattieren über solche Fragen: Kann es zwischen beiden deutschen Staaten zur friedlichen Koexistenz kommen? Was ist der Klasseninhalt der nationalen Frage in Deutschland, wie wird sie gelöst? Welche Rolle spielt die SPD in Westdeutschland? Was ist der Schlüssel zur Lösung der nationalen Frage?

Kennzeichnend für diese Versammlungen ist, daß die Mehrzahl der Parteimitglieder nicht nur Zuhörer ist. Die Genossen beteiligen sich lebhaft an der Diskussion, jeder so gut er kann. Unsere Genossen verlieren dabei manche Hemmungen, die sie bisher auch hinderten, das politische Gespräch mit ihren Arbeitskollegen und den Jugendlichen offensiv zu führen. Indem wir den Parteimitgliedern das Rüstzeug für das politische Gespräch geben und unsere Genossen jetzt mit viel eigener Initiative auftreten, nehmen wir direkten Einfluß auf alle Kollegen und dadurch auch auf unsere Lehrlinge. Es wäre verfrüht, jetzt schon eine zusammenfassende Einschätzung zu geben, wie sich die gezielte politisch-ideolo-